



## Stärken in Hobbys entdecken

**Erkennen von Stärken, die in den eigenen Hobbys und Interessen stecken, Anregungen für mögliche Berufs- und Studienfelder, Entscheidungen für die weitere Berufliche Orientierung**

### Kurzbeschreibung

Block	1	Zusammentragen der eigenen Hobbys und Freizeitaktivitäten	Gruppengespräch, Einzelarbeit
	2	Gegenseitige Stärkenanalyse	Gruppenarbeit
	3	Brainstorming zu passenden Studienfächern und Ausbildungsberufen	Einzelarbeit
	4	Ergebnissicherung und persönliche Reflexion	Einzelarbeit
	5	Kurze Ergebnispräsentation und Zusammenfassung	Präsentation

**Dauer ca. 90 Min.**

#### 🕒 **Materialien**

- KV 3.1 Beispiele für Berufs- und Studienfelder
- PB 3.2 Talentscout!
- Packpapier (ein Bogen je Schüler/in)
- Marker (einen je Schüler/in)
- Kleine Zettel

#### 📁 **Vorbereitung**

- PB vorbereiten
- Raum für die Plakatgestaltung schaffen
- Ausreichend kleine Zettel besorgen bzw. zurechtschneiden

### 1. Zusammentragen der eigenen Hobbys und Freizeitaktivitäten

Sammeln Sie als Einstieg mit den Schülerinnen und Schülern Ideen, woran sich ihre Stärken zeigen können (z. B. schulische Leistungen, Hobbys, Nebenjobs, Ehrenämter, Freizeitaktivitäten u. ä.). Besprechen Sie anschließend an einigen Hobbys oder Freizeitaktivitäten beispielhaft, welche Stärken daraus abzulesen sind.

- Was muss man können, um bei dieser Beschäftigung erfolgreich zu sein?
- Welche Eigenschaften hat wohl jemand, der ...?
- Was ist hilfreich, wenn man ...?

Bei der Analyse geht es darum, möglichst viele Stärken aus den Hobbys/Freizeitaktivitäten abzuleiten. Schreiben Sie mindestens drei Beispiele für alle sichtbar an die Tafel.

Beispielantworten:

- Basketball im Verein spielen: Teamgeist, körperliche Belastbarkeit, Sportsgeist, ...
- Geige spielen: Musikalität, Ausdauer, schwierige Dinge lernen, Selbstmotivation, ...
- Programmieren: technisches Verständnis, komplexe Zusammenhänge erkennen, Lösungsorientierung, ...
- Schmuck herstellen: Kreativität, Feinmotorik, Geduld, ...
- Freiwillige Feuerwehr: Verantwortung, Zuverlässigkeit, Teamgeist, Mut, ...



- Mitarbeit in einer politischen Jugendorganisation: Verständnis für gesellschaftliche Themen, rhetorische Stärke, Texte verfassen, Menschen begeistern, ...

Diskutieren Sie, inwiefern man aus dieser Analyse Hinweise für die eigene Berufliche Orientierung gewinnen kann.

Verweisen Sie darauf, dass es nicht darum geht, Hobbys zum Beruf zu machen. Vielmehr liefern die Dinge, die man gern und oft tut, Hinweise auf eigene Stärken. Es ist wichtig, die persönlichen Stärken zu kennen, damit sie in die Ausbildungs- und Studienwahl einfließen können.

Anschließend erhält jede Schülerin/jeder Schüler einen Bogen Packpapier und Marker und malt darauf in groben Umrissen eine große Figur.

• Packpapier, Marker

Im ersten Schritt schreibt nun jede/r groß und deutlich außen um die Figur:

- Hobbys/Freizeitaktivitäten und Interessen, die sie/er hat
- Dinge, die sie/er gern und oft tut
- Themen, mit denen sie/er sich gern beschäftigt

Fordern Sie die Schüler/innen auf, insgesamt mindestens fünf Aspekte zu notieren.

## 2. Gegenseitige Stärkenanalyse

Bitten Sie nun die Schüler/innen, sich in Vierergruppen zusammenzufinden.

• Marker

Gemeinsam betrachtet die Gruppe nacheinander die Plakate der einzelnen Gruppenmitglieder und überlegt, welche Stärken in den Hobbys/Freizeitaktivitäten und Interessen jeweils zu erkennen sind.

Weisen Sie darauf hin, dass die Schüler/innen bei der Analyse der Plakate nicht die jeweilige Person betrachten sollen (im Sinne: Welche Stärken hast du?), sondern der Fokus auf den angegebenen Hobbys/Freizeitaktivitäten und Interessen liegt (im Sinne: Was kann jemand besonders gut, der dieses oder jenes Hobby/diese oder jene Freizeitaktivität hat? – siehe Beispielantworten oben).

Wenn die jeweilige Schülerin oder der jeweilige Schüler die Stärken, die die Gruppe in ihren/seinen Hobbys/Freizeitaktivitäten und Interessen sieht, für sich selbst annehmen kann und will, schreibt sie/er diese groß und deutlich in die Figur.

## 3. Brainstorming zu passenden Studienfächern und Ausbildungsberufen

Anschließend werden alle Plakate ausgelegt und jede/r nimmt sich einen Stapel kleiner Zettel und einen Stift.

• Kleine Zettel, Stifte



In einer Stillarbeitsphase gehen nun alle Schüler/innen einzeln von Plakat zu Plakat. Jede/r überlegt sich, was sie/er angesichts der Hobbys, Freizeitaktivitäten, Interessen und der daraus abgeleiteten Stärken für Ideen hat, welche Studienfächer bzw. Ausbildungsberufe zu der jeweiligen Person passen könnten. Jeden Vorschlag notiert sie/er auf einem kleinen Zettel und legt diesen verdeckt vor das Plakat. Achten Sie unbedingt darauf, dass jede/r für jede/n mindestens einen Vorschlag notiert. Bereiten Sie hierfür ausreichend Zettel vor.

Häufig kennen Schüler/innen erst wenige Ausbildungsberufe und Studienfelder. Zur Unterstützung des Brainstormings können Sie die KV 3.1 sichtbar aufhängen oder projizieren.

• KV 3.1 Beispiele für Berufs- und Studienfelder

#### 4. Ergebnissicherung und persönliche Reflexion

Wenn alle fertig sind, d. h. jede/r für jedes Plakat ihre/seine Ideen notiert hat, schauen sich die Schüler/innen alle Vorschläge zum eigenen Plakat an und bewerten diese:

- Kann ich damit etwas anfangen?
- Ist das eine neue Idee oder habe ich darüber selbst auch schon mal nachgedacht?
- Welche Vorschläge sagen mir besonders zu?

Teilen Sie hierzu den PB 3.2 aus. Auf diesem Portfoliobogen reflektieren die Schüler/innen die bisherigen Ergebnisse dieses Moduls.

• PB 3.2 Talentscout!

#### 5. Kurze Ergebnispräsentation und Zusammenfassung

Zum Abschluss sollte jede/r die Gelegenheit zu einer Kurzvorstellung (max. eine Minute) erhalten:

- Diese Vorschläge für passende Studienfächer bzw. Ausbildungsberufe sagen mir besonders zu ...
- Für meine weitere Berufliche Orientierung ziehe ich daraus diese Schlüsse ...
- Für die nächste Zeit nehme ich mir vor ...

Anschließend bedanken sich die Schüler/innen bei der Gruppe für ihre Unterstützung.

#### Vorteile Kurzvorstellung

- Die Ernsthaftigkeit der Erarbeitung wird gefördert.
- Die Gruppe sieht, zu welchen Ergebnissen ihre Zusammenarbeit geführt hat, das stärkt das Gruppengefühl.
- Sie erhalten einen schnellen Überblick, an welchen Bereichen sich die Schüler/innen orientieren.



## Schule vernetzt gedacht

### Agentur für Arbeit

- Die Berufsberater/innen der Agentur für Arbeit können Übersichten zu Studien- und Ausbildungsrichtungen (z. B. aus BERUFENET) zur Unterstützung des Brainstormings zur Verfügung stellen.
- Im Anschluss an dieses Modul bietet sich für die Schüler/innen ein Beratungsgespräch mit den Berufsberaterinnen und Berufsberatern der Agentur für Arbeit an. Zur Vorbereitung empfiehlt sich M 16.

### Weitere Netzwerkpartner

- Die Schüler/innen können Interviews mit Personen aus dem Netzwerk der Schule führen (Alumni, Eltern/Erziehungsberechtigte und weitere Kooperationspartner/innen), die ihr Hobby oder ihr Ehrenamt zum Beruf gemacht haben.
- Die Zentralen Studienberatungen der Hochschulen bieten Workshop- und Beratungsformate an, in denen die persönlichen Interessen und Vorlieben mit der Passung zu verschiedenen Studienfeldern abgeglichen werden können.

#### Lehr-/Lernkultur

Dieses Modul macht deutlich, wie hilfreich es ist, Themen der Ausbildungs- und Studienwahl in der Gruppe zu bearbeiten. Der Blick von außen gibt oft hilfreiche Impulse. Thematisieren Sie dies und stärken Sie so das Gruppengefühl.

Verdeutlichen Sie, dass eine reflektierte Ausbildungs- und Studienwahl voraussetzt, dass man um die (Studien- und Ausbildungs-) Möglichkeiten weiß. Besprechen Sie, wie die Schüler/innen im Rahmen der Angebote zur Beruflichen Orientierung ihren Horizont diesbezüglich erweitern können (z. B. Recherche, Exkursionen, Tests, Interviews etc.).



3.1

Kopiervorlage „Beispiele für Berufs- und Studienfelder“

**Soziales, Pädagogik,  
Gesellschaftswissenschaften**

- Zum Beispiel:
- Lehrer/in
  - Erzieher/in
  - Sozialarbeiter/in
  - Gebärdendolmetscher/in

**Umwelt, Naturwissen-  
schaften, Landwirtschaft**

- Zum Beispiel:
- Forstwirt/in
  - Landschaftsarchitekt/in
  - Tierpfleger/in
  - Biologielaborant/in

**Kunst, Kultur, Gestaltung**

- Zum Beispiel:
- Bühnenbildner/in
  - Kulturmanager/in
  - Produktgestalter/in
  - Kommunikationsdesigner/in

**Gesundheit,  
Dienstleistungen**

- Zum Beispiel:
- Apotheker/in
  - Krankenpfleger/in
  - Eventmanager/in
  - Polizist/in

**Medien, Technik, IT, Elektro**

- Zum Beispiel:
- Mediengestalter/in
  - Informatiker/in
  - Ingenieur/in erneuerbare Energien
  - Fluggeräteelektroniker/in

**Wirtschaft, Logistik,  
Verkehr, Verwaltung**

- Zum Beispiel:
- Betriebswirt/in Marketing
  - Kauffrau/Kaufmann Büro-  
management
  - Justizfachangestellte/r
  - Pilot/in

**Architektur, Bau,  
Vermessung**

- Zum Beispiel:
- Bauzeichner/in
  - Vermessungsingenieur/in
  - Innenarchitekt/in
  - Tischler/in

**Maschinenbau, Fertigung,  
Metall, Produktion**

- Zum Beispiel:
- Fahrzeuginnenausstatter/in
  - Mechatroniker/in
  - Ingenieur/in Robotik
  - Ingenieur/in Veranstaltungstechnik

Hinweis: Bei diesen Beispielen handelt es sich nur um eine kleine Auswahl (einen systematischen Überblick zu den Berufs- und Studienfeldern bietet die Internetseite [www.berufenet.arbeitsagentur.de](http://www.berufenet.arbeitsagentur.de)).



3.2

**Portfoliobogen**

Name, Datum:

**Talentscout!**

Stärken in Hobbys  
entdecken

Aufgabe: Dokumentieren Sie hier die Ergebnisse des Moduls und ziehen Sie daraus Schlüsse für Ihre weitere Ausbildungs- und Studienwahl.

Diese Hobbys/dieses Ehrenamt habe ich:

Diese Dinge tue ich gern:

In meinen Hobbys/meinem Ehrenamt zeigen sich diese Stärken:

Diese Empfehlungen für Studienfächer und Ausbildungsberufe habe ich erhalten:

Diese Empfehlungen finde ich interessant:

Diese Vorschläge für passende Studienfächer bzw. Ausbildungsberufe sagen mir besonders zu:

Diese Themen würde ich gerne mit einer Berufsberaterin/einem Berufsberater der Agentur für Arbeit besprechen: